

# Bauschaffende wetteifern um beste Planergebnisse 1988

Von Ernst Timm, Mitglied des Zentralkomitees der SED  
und 1. Sekretär der Bezirksleitung Rostock

Wer vor etwa zwei Jahrzehnten vom Zentrum Rostocks nach Warnemünde fuhr, konnte sowohl links als auch rechts von Straße und Schienenstrang weite Flächen von Brachland, weidende Rinder und Reste eines alten Flugplatzes sehen. Heute gibt es hier neben dem damals schon bestehenden Lütten Klein außer Produktionsstätten völlig neue Stadtteile: Evershagen, Lichtenhagen, Schmarl und Groß Klein. Über 120 000 Menschen haben hier ein schönes Zuhause gefunden.

Wie in Rostock, hat sich nicht nur das Antlitz der meisten Städte und Gemeinden im Küstenbezirk grundlegend verändert. Mit bedeutsamen Investitionsvorhaben der Seeverkehrs- und Hafenwirtschaft, des Schiffbaus sowie der Fischerei, der Kernenergie und der Chemie sowie der Leicht- und Lebensmittelindustrie entwickelte sich das ehemals rückständige Mecklenburg zu einem modernen Industrie-Agrar-Bezirk.

All das ist das Ergebnis der initiativreichen und fleißigen Arbeit der Bauschaffenden beim erfolgreichen Verwirklichen der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die Parteiorganisationen des Bauwesens stellen die Mobilisierung der Werktätigen für die zuverlässige Erfüllung aller Plan- und Wettbewerbsziele in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Das schnelle Wachstum der für unseren Bezirk typischen Industriezweige, die weitere zielstrebige Realisierung des Wohnungsbauprogramms sowie die Aufgaben zur würdigen Ausgestaltung unserer Hauptstadt Berlin stellen gegenwärtig und auch künftig an das Schöpferum und an die Leistungsbereitschaft der Bauleute höchste Anforderungen, die vor allem durch die Intensivierung und eine höhere Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik zu meistern sind.

Die 8. Baukonferenz des ZK der SED und des Ministerrates der DDR sowie die Bauausstellung anlässlich der 750-Jahr-Feier unserer Hauptstadt Berlin waren für die Bezirksleitung und den Rat des Bezirkes gewissermaßen eine Standortbestimmung und für die Bauschaffenden Anlaß, die eigenen Leistungen kritisch zu bewerten und die Bestwerte der Republik als Maßstab zu betrachten. Dabei geht die Bezirksleitung davon aus, daß das Erreichen höherer Ziele immer verbunden ist mit neuen Anforderungen an die Parteiarbeit.

Im Ergebnis zielgerichteter politischer Führungstätigkeit durch die Partei, qualifizierter staatlicher Leitungstätigkeit, aber vor allem durch eine hohe Einsatzbereitschaft der Bauschaffenden wurden die Wettbewerbsziele 1987 erreicht, bei überdurchschnittlichen Steigerungsraten und absolut gesunkenem Materialverbrauch. Diese Tendenz setzt sich auch 1988 fort. Bis

Das Ergebnis  
initiativreicher  
Arbeit

Die Bestwerte  
als Maßstab  
betrachtet